Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Franenfeld. Samstag den 14. Januar, abends 6 Uhr, fand die Schlüßprüfung des am 24. Oftober vorigen Jahres begonnenen Samariterfurses statt. Derselben wohnten als Vertreter des Zentralvereins vom Roten Kreuz bei, Herr Dr. med. Bannwart von Wil, als solcher des schweizerischen Samariterbundes Herr H. Kiebele von Vinterthur und sür den Verband thurgauischer Samaritervereine dessen Präsident, Herr E. Jost, Steckborn. Ebenso waren Abordnungen der Samaritervereine Vinterthur und Kemptthal answesend. Nach den Worten der Herren Experten nahm die Schlüßprüfung einen wohl befriedigten Verlaufund konnte der Ausweis an alle 40 Teilnehmer absgegeben werden.

Der zweite Alt spielte sich im Hotel "Falken" ab, allwo dem Kursleiter, Herrn Dr. med. Bogler, von einer strammen Teilnehmerin in packender, poetischer Form der Dank der Kursteilnehmer dargebracht wurde. Als weiteres Zeichen der Anerkennung solgte die Nebergabe eines Geschenkes an diesen, wie an die beiden Hilsslehrer. Noch wurde manch ernstes Wort gesprochen, dis dann die Gemütlichkeit so recht einsetzte. Es darf wohl auch hier erwähnt werden, daß sich sämtliche Kursteilnehmer dem Samaritervereine ansichlossen.

Lom **Famariterverein Neumünster-Zürich** erhalten wir folgende Zuschrift:

In Nummer 2 des Roten Kreuzes finde ich die Beschreibung der Alarmübung mit der Feuerwehrstompagnie V durch den Samariterverein Wiedikons Fürich.

Ich erlaube mir nun, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Samariterverein Neumünster-Zürich schon am 27. August 1906 eine solche kombinierte Nachtalarmübung zusammen mit dem 29 Mann zählenden Kadrekorps der Feuerwehrkompagnie XII von Zürich durchgeführt hat und eine ebensolche größer angelegte llebung für das vergangene Jahr vorbereitet war. Diese llebung konnte aber wegen Verschiebungen im Kadre der Feuerwehr nicht außgeführt werden. Vielleicht, daß Sie diesbezüglich in einer der nächsten Nummer des Roten Kreuzes eine kurze Notiz bringen mögen.

Mit bester Hochachtung zeichnet Namens des Vorstandes des Samaritervereins Neumünster. J.M.

Hamariterkurs Dießenhofen. Der durch die rege Initiative des Herrn E. Jost, Präsident des thurgauischen Samaritervereins Steckborn entstandene

Samariterkurs in Diegenhofen, der am 10. Oktober 1910 seinen Anfang nahm, hatte seine Schlufprüfung am 8. Januar 1911 im Rathaussaale. Die große Teilnehmerzahl, die fich aus Diegenhofen und der ganzen Umgebung refrutierte — von 91 Angemel= deten führten 87 den Kurs zu Ende - sowie die große Bahl von Intereffenten, die fich bei dieser öffentlichen Brüfung einstellten, legen Zeugnis ab, welch großes Interesse man hier dem Samariter= wesen entgegenbringt. Alls Kursleiter hatte man Herrn Dr. W. Zimmermann in Diegenhofen und Herrn E. Jost, Steckborn, gewonnen. Sie verstanden es vorzüglich und musterhaft, die große Zahl von Teil= nehmern in so kurzer Zeit mit dem Samariterwesen bekannt und vertraut zu machen. Die Begeisterung, der Gifer und der Fleiß der Teilnehmer, der jeweils an den betreffenden lebungsabenden an den Tag gelegt wurde, zeigten, mit welchem Geschick sich die Herren Kursteiter ihrer schwierigen Aufgabe entledig= ten. Für die Theorie wurde ein Abend pro Woche verwendet; das Praktikum wurde auf zwei Abende verteilt. Es war schwierig, der großen Zahl von Kursteilnehmern gerecht zu werden, aber niemand wurde vernachläßigt. Sowohl die frischen, sichern Antworten bei der mündlichen Prüfung, als auch die prompten Ausführungen der praktischen Aufgaben, haben das gezeigt. — Die Herren Experten, die am Schlusse der Prüfung ihre Befriedigung über die Leistungen der Geprüften aussprachen, dankten auch den Herren Kursleitern für ihre fleißige Arbeit und wünschten dem neugegründeten Samariterverein, der bereits schon 31 Aktivmitglieder zählt, ein gutes Ge= deihen. Auch von seiten der Aursteilnehmer sei an dieser Stelle den herren Kursleitern nochmals für ihre unermüdliche Alrbeit bestens gedankt. S.

Die Schlußprüfung des Hamaritervereins Bürich-Altstadt (Zürcherische Dunant-Gesellschaft) hat am vergangenen Sonntag im hirschengrabensichulhause stattgesunden. Dem Samaritersurse des Bereins hatten über 50 Personen beigewohnt, und die Stadtposizei hatte zum erstenmale offiziell an einem solchen Kursus gegen 20 Posizeimänner teilsnehmen lassen. Der Kurs stand unter der Leitung von Dr. med. Kollbrunner und Sanitätsseldweibel Haus Scheidegger. Der Schlußprüfung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Als Bertreter des Roten Kreuzes sprach Herr Dr. med. Allbert Siegsried seine hohe Bestriedigung über die erzielten Resultate aus. Die glückliche Berbindung der Theorie mit der samariterdienstlichen Praxis zeigte, daß die "Schüler" so

wohl in ihren anatomischen Kenntnissen erhebliche Fortschritte gemacht, als auch in der Verbands= und Transportlehre Tüchtiges gesernt hatten.

Der Abend vereinigte Bereinsmitglieder und Kursteilnehmer im Saale der Brauerei Seefeld zu einem schlichten Nachteffen und einigen vergnügten Stunden. Herr Brafident Mar Degen begrüßte hier die ver= schiedenen Delegationen von befreundeten Bereinen und erinnerte daran, daß der Samariterverein Zürich= Altstadt nunmehr eine zehnjährige Existenz hinter sich habe. Diesen Unlaß soll feine besondere Feier fest= halten, doch will der Berein sich in diesem Momente angelegen sein lassen, dem Beiste Benri Dunants auch weiterhin treu zu bleiben und fein Werk auszubauen zu einem Samaritertum, das eine ideale Menschlich= feit zum Vorbilde hat. Herr Dr. Kollbrunner wies auf die Bedeutung der Bereinsübungen, namentlich im hinblick auf den Krankentransport bin, und er= innerte daran, daß der Samariterverein Bürich=Altstadt als Motto feiner Arbeit den Sat aufstellte, daß der Samariter auch da zur Sand sein soll, wo dem Menschen körperliche und seelische, moralische und begenerierende Gefahren drohen. Berr Polizeigefreiter Baumeler dankte den Kursleitern im Auftrage der Rursteilnehmer in furzen, markigen Worten für ihre Mühen, dann sprachen noch herr Bollinger als Bertreter des Schweizerischen Samariterbundes und herr hans Scheidegger, der in launiger Beise den Rurg= teilnehmern ihre schönen Gaben an die Leiter ver= dankte. Der fröhliche Teil des Abends brachte eine Reihe gelungener Theater= und Vortragsscherze, gute Konzertnummern, worunter einen Biolinvortrag "Lied an den Abendstern" von Wagner und einige äußerft hübsche Gesangssoli von Frl. E. Räfer. Um das flotte Arrangement des unterhaltenden Teiles des Programmes hatte fich herr hugo Bögelin verdient gemacht, der eine eigene Festzeitung, eine originelle Saalpost und dergleichen den etwa hundert an der Beranstaltung anwesenden Samaritern vorbereitet hatte.

Der **Hamariterverein Fluntern** hielt am 4. Dezember 1910 die Schlußprüfung seines im September begonnenen Samariterfurses ab. Dieselbe nahm für die 33 Kursteilnehmer ihren guten Verlauf. Sämtliche Sektionen auf dem Platze Zürich sandten ihre Delegationen, und der Saal war von einer großen Zahl Zuhörer gefüllt. Nach der Prüfung kam der gemütliche Teil, welcher mit einem vortrefflichen Nachtessen seinen Anfang nahm. Viederum war der letzte Platz besetzt und begrüßte der Präsident die anwesenden Gäste und gab der Freude Ausdruck, daß die Sympathie für das Samariterwesen auch in unsern Tuartier zu blühen ansängt. Hernach eröffnete

ber Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, Herr Dr. med. Hug, die Rritif, welche eine erfreuliche war; ebenfalls diejenige des Vertreters des schweize= rischen Samariterbundes, fo daß alle den Samariter= ausweis erhalten konnten. Gine freudige Aufgabe hatte der Präsident zu erledigen, indem er befannt gab, daß herr Dr. med. Hans hoppeler den fünften Rurs im Bereine mit Erfolg geleitet hat, und für dieses große Opfer hat der Berein beschlossen, Berrn Dr. med. H. Hoppeler mit heutigem Datum znm Chrenmitgliede zu ernennen, und überreichte ihm eine fehr schöne, für Samariter paffende Urfunde. Das Bild ftellt einen Samariterpoften bar. Mit Gefang und Theater fand die Feier ihren würdigen Abschluß. Herr Stadtrat P. Pflüger hat uns durch seine An= wesenheit beehrt, und mit einer markigen, warmen Ansprache den Dant den Leitern befundet, und über das Samariterwesen seine Freude ausgedrückt. Möge der Samariterverein Fluntern anch im kommenden Jahr einen jo freudigen und schönen Abschluß erfahren dürfen.

Borstand pro 1911 des Samaritervereins Fluntern: Präsident: Stephan Unterwegner, Hanterwegner, Hanterwegner, Hanterwegner, Hanterwegner, Hanterwegner, Hefrer, Pestalozzistr. 18; I. Altuar: Frl Luise Scheller, Pestalozzistr. 22; II. Altuar: Frig Stiges, Kloßebachstr. 109; Duästor: Luise Dietrich, Hälbeliweg 34; I. Materialverwalter: Jakob Schmid, Küserstr. 14; II. Materialverwalter: Frau M. Angst, Schneckensmannstr. 10; Beisiger: Anny Fahrner, Hüsselchrerin, Bestalozzistr. 18.

Degersheim. Sonntag ben 22. Januar bielten der Militärsanitätsverein und der Samariterverein eine gemeinsame Feldübung ab. Derfelben lag folgende Supposition zugrunde: Vormarich einer feindlichen Truppe von Berisan gegen Degersheim. Die hiefigen Truppen ziehen fich zurück bis zur Unhöhe Tannen, nördlich von Degersheim. hier findet ein furges Befecht statt, nach welchen sich die Truppen in gedeckten Stellungen durch die Waldungen des Altenberg zu= rückziehen. Die Truppensanität erhält nun den Befehl: Die Berwundeten in das Dorf Degersheim zurückzutransportieren, wo dieselben durch Anordnung eines Militärarztes in einem von der freiwilligen Sülfe (Samariterverein) eingerichtetes Notlazarett unterge= bracht werden können. Dasselbe foll den Anforderungen von einigen Tagen entsprechen.

Mittags 2 Uhr besammelten sich die Mitglieder beider Vereine beim Gasthaus "zum Sternen", wo ihnen die zu lösende Aufgabe übergeben wurde. Der Sanitätsverein hatte, wie es sich ja flar ergibt, die Aufgabe der Truppensanität und wurde derselbe in zwei Abteilungen geteilt. Die erste Abteilung unter

der Leitung von E. Tribelhorn, Wachtmeister, begab sich sofort nach der Berteilung der Bewundeten auf den Gefechtsplat. Auf demfelben angelangt, ging es fofort an die Arbeit, die Bermundeten auf die bezeichneten Sammelftellen zu bringen, was durch den tiefen Schnee ordentlich erschwert wurde. Bei diesem Uebungsteil fonnten wir eine Neuerung feben : Berr Suber, Landjäger, machte mit seinem deutschen Schäfer= hund Versuche im Aufsuchen von Verwundeten. In furzer Frist waren von vier schwer zu findenden Patienten, drei aufgespürt. Den vierten, der gang abseits war, entdeckte er in zirka drei Minuten, bei Angabe des Waldteiles. Das Ergebnis darf somit als ein gutes bezeichnet werden und sind weitere Bersuche nur zu empfehlen. Auf den Sammelftellen wurden den Verwundeten durch die Samariterinnen bie nötigen Transportverbände angelegt. Während dieser Zeit hatte die zweite Abteilung, unter Leitung von C. Baumann, Wärter, in einem Holzlager des Dorfes Degersheim zwei Horn= und einige Hand= schlitten, gum Sigend= und Liegendtransportieren, improvisiert. Bei Aufunft derfelben auf den Sammelstellen, konnten die ersten Batienten bereits verladen werden, um dann mit ihnen die Schneehalde gegen Degersheim hinunter zu gleiten. Wo Mangel an männlichem Personal war, scheuten sich die Samarite= rinnen nicht, durchs tiefe Schneefeld zu ftampfen. Sehr leicht und sanft ging der Transport mit der von Schloffer Neble, ebenfalls Mitglied des Militärsanitäts= vereins, erstellten Stitragbahre. Diefelbe wäre für Tiefschnee sehr zu empfehlen, besonders für den Trans= port im Gebirge. Zudem ift fie zerlegbar. Die Sfier können zum Fahren benutt werden und die zerleg= baren Teile sind eine kleine Last für den Träger. Im evangelischen Schulhause hatte der Samariter= verein unter der Leitung von F. Nather, Wachtmeister, ein schönes, heizbares Zimmer als angenehmes Kranken= zimmer eingerichtet und konnten sich da die frierenden Batienten, in guter Pflege der Samariterinnen, wieder erwärmen. Um zirka $4^{1}/_{4}$ Uhr waren sämtliche Patienten im Notlazarett untergebracht. Herr Dr. Streule fprach sich über die ganze lebung befriedigt aus, und sprechen wir ihm an dieser Stelle nochmals den höflichsten Dank aus für sein freundliches Entgegen= kommen. Nach Abbruch der liebung begab man sich noch gemeinsam zu einer gemütlichen Stunde ins Gasthaus "zur Krone".

Dußnang. Ein sehr prattisches Examen schloß am 22. Januar den hier durchgeführten Samariterfurs ab. Dieser Kurs, den Herr Dr. Etter von Dußnang sowohl im theoretischen als auch im prattischen Teil in sehr verdankenswerter und vorzügslicher Weise selber leitete, zählte noch am Schluß nicht

weniger als 70 Teilnehmer. Schon im Verlaufe des Kurses wurden die Kenntnisse der angehenden Samariter durch eine gesungene, aber ziemsich "kalte" Feldübung erprobt, ein empfehlenswertes Mittel, um den Bert des richtigen Transportierens den Schülern recht deutlich vor Augen zu führen.

Am interessantesten muß aber die Schlußprüfung gewesen sein. Aus dem Bolksblatt vom Hörnli entenehmen wir darüber unter andern solgende Auselassungen:

Das Publifum zeigte ein großes Juteresse. Trotzdem im benachbarten "Rößli" gleichzeitig das für uns Hinterthurgauer aktuelle und sehr wichtige Traktandum "Elektrische Bahn Sirnach-Fischingen" von zahlreichen Interessenten behandelt wurde, war der Kronensaal gedrängt voll Zuhörer. In rascher Reihenfolge und in sehr gewandter und ansprechender Weise lockt Berr Dr. Etter die im Aurse erworbenen Renntnisse aus feinen Schülern heraus und diefe zeigen, daß fleißig gearbeitet worden ift. Run gibt es ein unerwar = tetes Intermezzo: Bährend gerade über die Behandlung und erste Sülfe bei Berletungen geprüft wird, fommt die Runde, daß ein Schlittschuhläufer ein Bein gebrochen habe. Und richtig, auf einem Schlitten wird ein 18jähriger Jüngling, Emil Mettler von Loch, hierher gebracht mit einem Bruch des linken Schienbeines. Gewiß ein eigenartiger Zufall. Die Rursteilnehmer können die Theorie in Praxis um= setzen. Der Verwundete wird von ihnen mittelft einer selbstverfertigten Nottragbahre in ein Zimmer bes Gafthauses getragen. Die beiden Herren Merzte richten bas Bein ein und legen einen Schienenverband an. Run wieder eine Transportübung, da der Berwundete im evangelischen Pfarrhause bis zum folgenden Morgen in zuvorkommender Beije Unterfunft und Bflege fin= den foll. Am Montag vormittag ist derfelbe in Begleitung des herrn Pfarrers per Rrankenwagen in den Spital nach Frauenfeld übergeführt worden. Nach dieser Unterbrechung nimmt die Brüfung wieder ihren Fortgang. Am Schlusse berfelben ergreift ber Infpi= zierende, Berr Begirtsarzt Dr. Walder, das Wort. Er dankt dem Leiter für seine große und aufopfernde Tätigkeit und den Rursteilnehmern für ihren Fleiß und ihre Ausdauer, erteilt auch einige Winke, wie das Gelernte befestigt werden fonne. Alls eines der beften Mittel nannte er u. a. die Gründung eines Samaritervereines.

Der Rat des Herrn Bezirksarztes ist nicht ungehört verhallt. Bereits sind 43 Anmeldungen ersolgt, und es hat sich der Berein letzten Sonntag konnstituiert unter dem Namen "Zweigverein Dußnang der Sektion Hinterthurgau des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz". Das Präsidium in demselben sührt Herr Dr. Etter. Mögen nun die Kursteilnehmer, wo es

die Not ersordert, ihre in dem schönen Kurse erworsbenen Kenntnisse zum Wohle der seidenden Nächsten verwerten. Möge aber nie der Fall eintreten, daß ein allgemeines Aufgebot zu ersolgen hätte und eine wirksliche, nicht bloß singierte Felddienstübung zur Notwendigkeit würde! Es versteht sich wohl von selbst. daß nun nach getaner Arbeit auch das Vergnügen zu seinem Nechte gelangte: Dieses bestand von seiten der jungen Generation zum Teil auch aus llebungen, aber nicht in solchen von Anlegen von Notverbänden. Dankend ist noch zu erwähnen, daß eine Anzahl Kursteilnehmer sich große Mühe gegeben hatte, unter Leitung eines bewährten Sachverständigen durch Vorsführung von einigen recht gelungenen Lustspielen die Anweienden zu unterhalten.

Bremgarten (Aargau). Nach viesen vergeblichen Bersuchen vergangener Jahre hat endlich das Samariterwesen in unserer Gegend Einlaß erhalten. Dank
einer Initiative der Herren Aerzte unseres Städtchens
und des allzeit unermüdlichen Samariterhülfslehrers
A. Brütsch-Kuhn aus Wohlen (Aargau) wurde im
Oktober 1910 ein Aufruf an unsere Bevölkerung
erlassen, der in den Herzen vieser ein sebhaftes Echo
gefunden.

Mit einer Teilnehmerzahl von 74 (58 Damen und 16 Herren) wurde am 5. Oktober der erste Samaritersturs eröffnet. Die Herren Aerzte Dr. J. Kuhn, Dr. A. Resch und Dr. S. Schmid haben sich in den theoretischen Teil des Kurses geteilt und Samaritershülfslehrer Brütsch, unterstützt von zwei Mitgliedern des Samaritervereins Wohlen, hat den praktischen Teil übernommen.

Am 18. Dezember fand die Schlußprüfung statt, bei welcher 69 Teilnehmern der Samariterausweis überreicht werden konnte. Der Prüfung ist eine große Jahl unserer Bevölkerung mit Interesse gefolgt und haben die Leistungen der Kursteilnehmer sowohl den Beisall der Besucher als die Anerkennung der Herren Experten, Dr. R. Müller, Wohlen, und Dr. Ruepp in Merenschwand, gefunden.

Unter dem 22. Januar 1911 wurde ein Samaritersverein Bremgarten und Umgebung ins Leben gerufen. Der Berein zählt heute 75 Mitglieder, die sich zur Aufgabe und Pflicht gemacht, an ihrer Weiterbildung im Samariterwesen zu arbeiten und die Bestrebungen des Roten Kreuzes im Frieden und Kriege zu unterstüßen.

Die Leitung des ersten Samariterkurses hat dem jungen Berein auch fernerhin ihre Mithülse und Mitsarbeit zugesichert und dürfen wir versichert sein, daß der Berein unter der Führung unserer verehrten Herren Lehrer blühen und gedeihen wird und daß

das Samariterwesen durch den Verein und mit ihm in den Schichten unserer Bevölkerung immer mehr an Boden gewinnt. E. M.

Der **Militärsanitätsverein Luzern und Umgebung** hat an seiner Generasversammlung den Borstand pro 1911 wie solgt bestellt: Präsident: Jos. Hönauer, Bachtmeister; Bizepräsident: Jos. Büchler, Träger; Attuar: Willy Furrer, Bachtmeister; Kassier: Bernhard Käppeli, Hülfskolonne; Materialverwalter: Beat Koch, Hülfskolonne.

Es wurde unter anderm beschlossen, im Oktober die 30. Gründungsfeier abzuhalten. Sbenjo ift ein sehr arbeitsreiches Uebungsprogramm aufgestellt wor= den. Außer den vorgesehenen 18 Uebungen und Bor= trägen find noch diverse Anlässe und Ausmärsche zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben sind die am 4. und 18. März, 1. und 8. April stattfindenden Transportübungen, sowie die im Mai abzuhaltende Feldübung (Gebirgssanitätsdienst). Im übrigen ver= weisen wir auf das den Mitgliedern zugesandte Arbeits= programm. — Der Vorstand ersucht um Anschluß der bem Berein noch fernstehenden Sanitätsmannschaft; benn nur durch fleißige llebungen kann ber Sanität&= foldat den an ihn gestellten Aufgaben gerecht werden. Möge unser Verein auch immer über tüchtige, aufopferungsfähige Mitglieder verfügen; dann wird er feinen Zweck nicht nur im Frieden erfüllen, fondern auch eine Probe bestehen, wenn ernstere Zeiten unser liebes Vaterland heimsuchen follten.

Militärsanitätsverein Basel. Neu be = sepung der Kommission pro 1911: Präsident ad interim: Ferd. Benkert, Füsilier: Vizepräsident: H. Weier, Wärter; I. Sekretär: Edw. Graf, Korporal; II. Sekretär: E. Mayer, Wärter; I. Kassier: A. Jost, Landsturm; II. Kassier: E. Hauser, Landsturm; Waterialverwalter: Karl Senn, Wärter; Vibliothekar: Otto Baumgektner, Landsturm; Beisiger: E. Blumer, Traingesreiter.

Militärsanitätsverein Bern. Am 26. Januar, abends 8 Uhr fand im Case "Warteck" unsere diessjährige Generalversammlung statt, unter Anwesenheit von 24 Mitgliedern. Der vom Präsidenten ausgesarbeitete Jahresbericht wurde unter bester Verdankung genehmigt. Es werden sür das diesjährige Vereinssjahr die nämlichen Vorstandsmitglieder gewählt, die jedoch den Bunsch äußern, daß sich die Vereinsmitsglieder in diesem Jahre lebhaster betätigen.

Der Vorstand stellt sich zusammen: Präsident: G. L'Eplattenier, Wachtmeister: Bizepräsidt.: Dr. med. H. Jenny, Hauptmann; Kassier: Ed. Häberli, Wärter; Sefretär: Ita Jakob, Wärter; Materialverwalter und Bibliothekar: B. Straßer, Bärter; Beisither: F. Bucher, Feldweibel.

NB. Der Borstand wurde um einen Beisitzer reduziert.

Hamariterverein Außersthl. Borstand pro 1911: Präsident: Otto Sidler, Molkenstr. 8; Bizespräsident: Hans Burkhard, Aegertenstr. 16; Aktuarin: Frieda Leuman, Cramerstraße 2; Kassier: Emil Hoss mann, Kanzleistr. 95; Protokollsührer: Jakob Grieder, Zentralstr. 161; I. Chef des Personellen: Emmy Brandstetter, Kanzleistr. 103; II. Chef des Personellen: Frieda Steiner, Elisabethenstr. 3; I. Materials verwalter: Emil Albiez, Kernstr. 24; II. Materials verwalter: Jakob Frei, Duellenstr. 18; Bibliothekarin: Berta Brühlmann, Anwandstr. 20; Beisitzer: Fritz Geiger, Langstr. 60.



Fatale Kur.

Auf dem Sittener Jahrmarkt ließ sich ein 65jähriger Greis Louis Crettaz aus Bramois, der seit einiger Zeit an einem Fuß Schmerzen litt, von einem alten, als geschickt bekannten Bader untersuchen. Im Nebenraum einer Apotheke sand die Untersuchung statt. Der kluge Mann stach mit seinem Messer eine Krampfader auf, die er sür ein Geschwür hielt. Zu seiner Befriedigung schlief während der Operation der Kranke ein. Er ließ ihn auf dem Ruhebett liegen und entsernte sich. Nachdem der vermeintliche Schlaf einige Stunden gedauert hatte, sah das Apothekerpersonal nach. Man sand eine Leiche. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Kranke bis auf den letzten Tropfen verblutet war. Der Richter hat sich der Angelegenheit angenommen.

Schweizerischer Samariterbund.

Situng des Zentralvorstandes vom 21. Januar 1911.

Aus den Verhandlungen:

- 1. Die Samaritervereine Kehrsat, Mühleweg und Dießenhofen werden in den schweizerischen Samariterbund aufgenommen.
 - 2. Vom Austritt der Settion Appenzell wird Kenntnis genommen.
- 3. Es wird festgestellt, daß der schweizerische Samariterbund entschieden mit viel zu wenig Post freimarken bedacht wurde. Der Zentralvorstand wird zu gegebener Zeit bei den zuständigen Behörden geeignete Schritte tun. Auf die vielen Reklamationen aus den Sektionen kann nicht eingetreten werden.
- 4. Grundfätzlich wird beschlossen: Bereine, die sich aus Krankenpflegekursen neu gebildet haben, werden nur in den schweizerischen Samariterbund aufgenommen, wenn sie sich den Titel "Samariterverein" geben.
- 5. Nach eingehendem, wiederholtem Studium des Antrages Benz, betreffend Schaffung von Hülfslehrerkursen für die häusliche Krankenpflege und in Erwägung, daß
 - a) ein entschiedener Mangel an geeigneten Lehrkräften für den praktischen Teil der Kurse für häusliche Krankenpslege nicht genügend nachgewiesen sei;
 - b) der Unterricht durch Leute, die nicht in der Berufskrankenpflege tätig gewesen sind, keine genügende Garantie für richtige Durchführung und praktische Erfolge solcher Kurse bieten könne;
 - c) durch Annahme der Motion Benz die Gefahr bestünde, die Aerztewelt, deren Mitswirkung für das Samariterwesen von ausschlaggebender Bedeutung ist, dem letzteren zu entfremden,

kommt der Zentralvorstand zum Schlusse, der Delegiertenversammlung Verwerfung der Motion Benz zu beantragen.